

Asalam Aleikum! Cevi-Leiter aus Gaza in der Schweiz

Wenn wir etwas von Gaza oder Palästina hören, ist es normalerweise keine gute Nachricht. Wir können uns den Lebensalltag, die Gefühle und die Hoffnungen der Menschen, die dort leben, kaum vorstellen. Ist es, weil Gaza zu weit weg von hier ist oder haben wir kein Interesse daran?

Im Frühling 2005 beginnt das Abenteuer „Besuch in der Schweiz“ für vier Leiterinnen und Leiter des YMCA Gaza. Doch nicht nur für sie, sondern auch für die Organisatorengruppe in der Schweiz, die den Besuch zweimal verschieben musste, weil die Grenze in Gaza geschlossen war und die Jugendlichen aus Gaza darum nicht ausreisen konnten. Immer wieder musste das Organisationsteam neue Daten suchen, die allen uns Cevis passten.



Trommeln: Auch Trommeln will gelernt sein: Mahmoud zeigt, wie man eine arabische Darabuka schlägt.

Plötzlich, als die Hoffnungen fast verloren waren, hat alles geklappt und wir konnten Mahmoud, Rana, Wasim und Faten in der Schweiz für zwei Wochen begrüßen! Den Cevi St. Gallen besuchten sie nur während drei Tagen, aber drei Tage, die in unseren Erinnerungen und in Herzen bleiben werden.

Während dieser drei Tage sahen die vier Gäste zum ersten Mal Schnee, die zwei Männer lernten einen Rassierraparat benutzen. Alle vier spielten und tanzten mit den Kindern der Villa YoYo und der Schule Boppartshof. Auch besuchten Sie und besuchten eine Käserei in Appenzell. Und wir erlebten ihre Vitalität und Freude durch ihre Musik, ihren Tanz und ihre Spiele, wie „Das Auhhh“, das viele rote Hände hinterliess.



Sketch: In einem Sketch bringen die Leiter aus Gaza Cevi-Leitern in St. Gallen ihre Lebenssituation näher.

Wir konnten auch verschiedene Aspekte über ihr Leben und ihre Arbeit beim YMCA Gaza erfahren. Diese laden uns ein zu reflektieren und dankbar zu sein für unsere privilegierte Situation hier. Sie haben uns auch gezeigt, wie Muslime und Christen zusammen arbeiten und leben können. So waren zum Beispiel zwei der Leiter katholisch und die andern zwei muslimisch.

In Gaza haben die Kinder und Jugendlichen kaum Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten - und genau hier, spielt der YMCA Gaza eine wichtige Rolle. Für die Kinder und Jugendlichen ist der Cevi sehr wichtig. Wenn man die vier fragte, was für sie der YMCA in Gaza bedeute, lautete die Antwort: „Es ist unsere Familie, unser Zuhause“- „Und was macht ihr unter der Woche in der Freizeit?“ – „Wir gehen in den Cevi.“ – „Und am Wochenende?“ – „Auch in den Cevi“.

Freitag war ihr letzter Tag in St.Gallen. Dieser Abend war einfach magisch. Wir fühlten uns in Verbindung, wie eine Familie, jawohl Cevi Familie! Wir spielten schweizerische und arabische Spiele, wir sangen und tanzten. Herkunft, Religion, Sprache und die Unterschiede zwischen uns waren egal, wir wollen die gleichen Ziele und Visionen in unserem Umfeld erreichen, wir sind alle YM-CA/CVJM oder Cevi.

Es waren viele lustige und tolle Momente, die wir zusammen erleben konnten, einer z.B der Abschied am Bahnhof, wo wir den Knopf der Türe bis zur letzte Minute gedrückt hielten, um wieder und wieder Tschüss zu sagen. Das Leben gibt es uns die Möglichkeit, anderen zu begegnen und anderes zu lernen. Und jetzt ist es mit Sicherheit anders, wenn wir etwas von Gaza oder Palästina hören. Denn wir wissen, es gibt auch dort tolle Menschen, die jeden Tag mit Herz und Seele arbeiten, um den Kinder und Jugendlichen in Gaza eine bessere Perspektive bieten zu können.

Olga Lucia Press, CVJM St. Gallen